

# Fabelwesen in unseren Wappen

## Zur Biologie des Draco Nicotinianus



### Draco Nicotinianus

Das knapp sperlingsgroße und 20 - 30g schwere Geschöpf (die Weibchen sind schwerer) entwickelte sich aus dem etwas grösseren DRACO CIGARRICUS. Dieser ist heute nur noch in wenigen, sehr umgrenzten Gebieten der Erde, „Lounges“ genannt, anzutreffen, wo er die Nähe von Männern und deren Brieftaschen bevorzugt.

DRACO NICOTINIANUS, kleiner und von anderer Färbung, wurde zu früheren Zeiten in speziellen Räumen gehalten, zu denen Frauen und Kinder keinen Zutritt hatten. Um die Wende zum 19. Jahrhundert gelang einem männlichen und einem weiblichen Exemplar die Flucht und rasch verbreiteten sich die Wesen über die gesamte Welt.

Begünstigt wurde dies durch die hohe Anpassungsfähigkeit des DRACO NICOTINIANUS und eine große Flexibilität bei der Ernährung: Während des Sommers und in bestimmten Gegenden bevorzugt er Glühwürmchen und die Funken offener Feuer, im Winter liebten sie es, durch die Kamine der Häuser einzudringen und die glühenden Reste der Feuer wegzukauen (weshalb so manche Magd frühmorgens verärgert vor einem erloschenen Küchenfeuer stand, welches sie doch so gut für die Nacht versorgt zu haben glaubte).

Nachdem Kamine und Öfen heutzutage fast gänzlich zentralen Heizungsanlagen gewichen sind, versuchen die Wesen häufig in die Kellerräume von Gebäuden zu gelangen, wo sie dann die Flammen des Brenners verschlucken (insbesondere im Winter eine äußerst ärgerliche Angelegenheit). Einige von ihnen wurden sogar dabei beobachtet, wie sie in Kirchen eindringen und nicht davor zurückschrecken, die Kerzenflammen vor den Altären der Heiligen abzubeissen.

In diesem Zusammenhang wird auch die Geschichte eines kleingewachsenen Ministranten im Dom zu Köln berichtet, der einige Exemplare des DRACO NICOTINIANUS einfing und in einem Käfig hielt. Nach der Messe ließ er sie an langen Zwirnsfäden zum Altar hochfliegen und dort die hohen Kerzen löschen. Seither wird der DRACO NICOTINIANUS in der Domstadt umgangssprachlich als „Kääzevresser“ (Kerzenfresser) bezeichnet.

Als die Geschichte ruchbar wurde, brachte sie dem Ministranten eine Entlassung in Schimpf und Schande ein und dem DRACO NICOTINIANUS die Aufnahme ins kirchliche Dämonarium, was nach kanonischem Recht den willentlichen Kontakt mit diesen Wesen unter schwerste Strafandrohung stellt.

Im übrigen sind DRACONES NICOTINIANI überaus schwer zu fangen, da sie aufgrund ihrer geringen Größe vielfältigste Verstecke zu nutzen in der Lage sind und als letztes Mittel eine verblüffende, geradezu geniale Tarnung anwenden: In äußerster Bedrohung falten sie ihre Flügel eng an den Oberkörper und stülpen diesen insgesamt nach innen. Ebenso verfahren sie mit dem hinteren Teil und erreichen so eine verblüffende Ähnlichkeit mit einem weit verbreiteten Suchtmittel, welches dem menschlichen Auge völlig vertraut ist und somit nahezu keinen Aufmerksamkeitswert besitzt.

Trotz ihrer hohen Anpassungsfähigkeit (sogar von der Flamme einer Tranlampe im Iglu eines Inuit vermögen sie eine beträchtliche Zeit zu überleben) ist die Zahl des DRACO NICOTINIANUS jedoch stark zurückgegangen, da es sich um äußerst störbare Organismen handelt. Aufgrund einer recht einfachen Hirnstruktur ist ihre Wahrnehmung auf die Verarbeitung nur weniger Reize beschränkt und kann komplexere stimuli nicht bewältigen. Dies macht es für sie schwer, in unserer modernen Welt der Reizüberflutung zu überleben.

Bestimmte geometrische und grafische Formen, in unserer Umwelt allgegenwärtig auf Schildern, Hinweistafeln und Werbeträgern, verursacht ihnen allem Anschein nach sogar körperlichen Schmerz. Insbesondere eine spezifische Kombination von grafischen Formen und einer bestimmten Anordnung von Buchstaben scheinen sie nicht ertragen zu können - hier einige Beispiele:



Der Effekt einer dauerhaften Abschreckung des DRACO NICOTINIANUS durch diese Muster-Buchstaben-Kombination ist so stark, dass die Anzahl dieser Zeichen in den letzten Jahren stark angewachsen ist (Wann ist Ihre Heizung zum letzten Mal ohne ersichtlichen Grund ausgefallen?) und entsprechend die Anzahl dieser Geschöpfe sich so stark vermindert hat, dass ihre Aufnahme in die Rote Liste bedrohter Arten unmittelbar bevorsteht.

So ist vielleicht der Moment nicht mehr fern, an dem wir dieses interessante Wesen nur noch als Abbildung betrachten können, wie wir sie im Wappen des Baronet of Smokewell finden:



Dieser wählte DRACO NICOTINIANUS aus Dankbarkeit zu seinem Wahrzeichen, da sie seine Tabakplantagen in Virginia zuverlässig von Schädlingen frei hielten und Brände in den umliegenden Waldgebieten dank ihnen gar nicht erst entstehen konnten. Ein Verschwinden der Species wäre allerdings äußerst schade, da trotz seines manchmal lästigen Verhaltens, DRACO NICOTINIANUS einen überaus interessanten Bestandteil unserer Fauna darstellt.